

# Teen Titans - Eine andere Geschichte

Von StarfireChan

## Kapitel 45: Familienstammbaum

„Sag mal, was genau ist jetzt eigentlich mit Matthew passiert?“ fragte Aqualad, während die Titans versammelt frühstückten. „Das war sehr seltsam, so als wäre er nur ein Geist... Er gab mir all seine Kraft und hat sich aufgelöst... da fällt mir etwas ein, gut, dass du das erwähnt hast, ich sollte mal seine Kontakte benachrichtigen, dass Matthew... nicht mehr da ist...“ Keiner erwähnte vor Cat, dass keiner außer ihr Matthew gesehen hatte, in dem Kampf mit Raven. „Soll ich das übernehmen?“ „Nein, nein, das passt schon, ich muss das tun!“ Ein paar Stunden später ging Cat aus dem Tower, sie erklärte: „Ich habe einen seiner Kontakte aufgespürt, ohne Namen, aber ich habe ein Treffen, jetzt gleich.“ „Sollen wir nicht mitkommen, wenigstens einer?“ fragte Robin. „Nein, Matthew hat sich für mich geopfert, jetzt muss ich das seinen Bekannten beibringen, alleine.“ „Na wenn du meinst...“ Cat ging und schloss die Tür. „Sollten wir nicht besser hinterher?“ fragte Aqualad besorgt. „Was soll schon großartig passieren, außerdem, wenn es brenzlich wird, was bedeutet, wenn sie zu lang wegbleibt, können wir sie ja immer noch mit Beastboy orten.“ erwiderte Robin.

\*\*\*\*\*

„Er müsste hier irgendwo sein...“ Cat sah sich um, sie konnte niemanden sehen. Sie schloss die Augen und wollte beginnen, den Raum zu scannen, doch wurde plötzlich zu Boden geschlagen und mit dem Gesicht nach unten gedrückt. „Wer-“ Sie konnte gar nicht ausreden, ihr Kopf wurde hoch gerissen und ihr wurde ein Chloroformtuch vor den Mund gehalten. „Mmm- mmhmmhmm- mmhm...“ Sie wurde bewusstlos und ihr Kopf sank auf den Boden.

\*\*\*\*\*

„Ich glaube nicht, dass das so lange dauern kann!“ „Aqualad, du musst das nachvollziehen, wenn der gerade erfährt, dass sein guter Freund nicht mehr existiert, ist er womöglich am Boden zerstört, und du kennst doch Cat, sie will jedem helfen!“ „Ja, gut, du hast ja Recht. ... Aber... wenn Starfire so lange weg wäre, ohne dass du weißt, wo; würdest du nicht auch vor Sorge fast platzen? Ich meine, was ihr alles passieren kann!“ „Ich verstehe das, und ich wäre genauso aufgeregt, aber dafür hat man ja das Team um sich, irgendeiner wird einen wieder zur Vernunft bringen! Jetzt komm, BB und Cy haben mir gesagt, sie suchen 2 Gegner, und zusammen machen wir die beiden doch fertig, oder?“ Aqualad sah Robin verwundert an, doch nickte dann und sagte: „Ja, okay.“

\*\*\*\*\*

Cat öffnete die Augen, sie war mit dem Gesicht zur Wand gefesselt und zog nun an den Eisenketten, mit denen sie befestigt war. Sie wollte wieder anfangen, den Raum zu scannen, doch als sie sich konzentrierte, begannen die Handschellen zu glühen und taten ihr weh. „Ich habe mir überlegt, ich will doch noch einmal mit dir reden, bevor ich dich vernichte.“ „Brother Blood! Was -ah!- was wollen sie?“ Er drückte ihr wieder etwas in den Rücken, vermutlich eine Waffe, doch sie hörte nicht auf, sich zu wehren. „Kannst du dir das nicht denken? Du hast Chaos in meine Schule gebracht mit deiner doppelten Persönlichkeit, gleich zweimal, das zweite Mal so effektiv, dass sich meine Elite getrennt hat, sie haben alle drei den Kontakt abgebrochen. Nun, was will ich dir wohl antun?“ „Was haben Sie mit Matthew zu tun? Woher wussten Sie, wo ich mich mit seinem Bekannten treffen wollte?“ „Du hast es immer noch nicht verstanden. Das war eine Falle, sobald ich wusste, wer mir etwas über Mattys Verschwinden berichten wollte, habe ich diese Falle vorbereitet.“ „Matty? Welche Verbindung haben Sie zu ihm?“ „Man kann sagen, ich bin halb sein Onkel, halb sein Bruder, je nachdem, für was mein Bruder ihn gehalten hat. Adieu, Cat, und schön schlechte ewige Träume!“ Er wollte abdrücken, doch aus irgendeinem Grund nahm er die Waffe aus ihrem Rücken, Cat vermutete, er drehte sich zu dem um, den sie gerade hatte reinkommen hören, sie hoffte, es waren die Titans, doch sie irrte sich.

„Warte, Bruder!“ „Was denn, Mady?“ „Du sollst mich doch nicht so nennen!“ „Du kannst mich nicht daran hindern, also, was willst du? Wieso störst du mich dabei, meine Rache zu nehmen?“ „Gib sie mir, ich will mir ihre Fähigkeiten nehmen, danach kannst du sie immer noch zerstören!“ „Typisch! Du willst die wieder mehr können erschummeln, wie schon früher immer. Aber gut, ich bin dir ja wegen deiner Maschine – auch wenn sie keinen dauerhaften Nutzen hatte – etwas schuldig, also nimm sie. Aber wehe, sie entkommt dir!“ Cat kam gar nicht zu Wort, sie wurde wieder K.O. geschlagen.

Als sie wieder zu sich kam, war sie an einen Stuhl gefesselt. „Mad Mod, wo sind Sie? Ich habe ihr Gespräch mit Brother Blood gehört, ich weiß, dass sie hier sind!“ „Wie recht du hast, natürlich bin ich hier. Aber, wenn du weißt, dass ich hier bin, wieso fragst du dann, wo ich bin?“ Cat konnte nicht nachdenken, sie hatte starke Kopfschmerzen. „Hören Sie auf mit diesen albernem Fragen, und fangen Sie endlich an, mir die Kräfte nehmen zu wollen!“ „Wieso redest du von wollen? Ich werde es tun, und nicht nur wollen, aber zuerst will ich, dass du Lockvogel für deine Freunde spielst, denn ich will euren Zusammenhang schwächen.“ „Die Titans werden nicht kommen, ich werde sie warnen!“ „Dann tu das, sie werden sowieso kommen, sobald sie wissen, dass du in Gefahr bist. Jetzt entschuldige mich, ich muss etwas mit meinem Bruder besprechen.“ „Sie haben einen Bruder?“ „Ich dachte, du hättest unser Gespräch mit angehört!“ „Also... Sie... und Brother Blood... Sie haben ihn nicht wegen ihrem Namen so genannt, sondern... Moment! Dann... was haben Sie mit Matthew zu tun?“ „In gewisser Weise war er mein Sohn. Ich habe ihn erschaffen, er war ein Teil von mir, und er hat seinen Sinn erfüllt, indem du ihn in dir aufgenommen hast. Der Körper war nur eine Hülle, es war allerindgs nicht einfach den aufzutreiben. Da du jetzt einen Teil von mir in dir trägst, wird es für mich leichter sein, dir alle deine Kräfte zu nehmen, denn mein Teil in dir verschlingt langsam deine Kräfte, und dann werde ich mir nur zurückholen, was mir gehört.“ Mad Mod ging, Cat brach in Tränen aus. „Und... ich habe Matthew vertraut, ... dabei hat er mich betrogen... und das doppelt... Was soll ich nur tun? Wenn ich meine Freunde warne, kommen sie, um mich zu retten, und wenn ich mich nicht melde, kommen sie auch, um mich zu retten, aber wissen nicht, dass sie in eine

Falle laufen! Ich muss mich beruhigen... Raven, du musst uns hier raus bringen! Azarath... Mitreon... Zinthos..." Sie verwandelte sich, Raven tat ihr möglichstes, doch auch sie konnte sich nicht befreien, weshalb sie wieder zu Cat wurde und versuchte, trotz der Kopfschmerzen nachzudenken.

\*\*\*\*\*

„Haben wir endlich genug gewartet? Da stimmt doch etwas nicht, das kann doch nicht so lange dauern!“ „Ist ja gut, OK, frag sie, wo sie bleibt.“ „Sie antwortet nicht.“ „Und du bist fest der Ansicht, dass wie sie jetzt suchen sollten?“ „Ja!“ „Also gut. Beastboy, bring uns zu ihr.“

\*\*\*\*\*

„Möchtest du wissen, was wir uns für deine Freunde überlegt haben, um sie davon abzuhalten, sich zu befreien, wenn sie dann kommen?“ „Erzählen Sie schon!“ „Sollen wir ihr wirklich davon erzählen?“ „Wovor hast du Angst, Mady? Sie besitzt nicht die Fähigkeiten, uns aufzuhalten, wenn sie ihre Psychokräfte aufbaut, bekommst du sie, und durch die chronischen Kopfschmerzen kann sie nicht schnell genug Kraft sammeln um die Barriere zu überwinden!“ „Naja, wenn du dir so sicher bist, erzähl's ihr!“ „Was haben Sie vor?“ „Deine Freunde werden unter einen Bann gesetzt, und sobald sie an jemandem aus dem Team denken, kriegen sie Kopfschmerzen und werden langsam geschwächt. Somit haben sie nicht die Kraft, sich zu befreien, und wir können uns schön viel Zeit mit jedem einzelnen von euch lassen.“ „Sie werden ihnen nichts antun!“ Cats Augen blitzten gelb auf und blendeten Brother Blood, der direkt vor ihr stand. „Was war das?“ schrie er Cat an, sie schwieg und erwiderte stur seinen Blick. „Antworte mir!“ Sie antwortete nicht, Brother Blood drehte sich zu Mad Mod um und sagte wütend: „Weißt du, was das war? Wenn nicht, finde es raus und entnehme ihr diese Kraft, das könnte bedrohlich werden, wenn sie das behält!“

Mad Mod ging auf Cat zu und hypnotisierte sie, sie wollte sich wehren, doch durch die Kopfschmerzen und die dadurch folgende Unfähigkeit, sich zu konzentrieren hatte sie keine Chance. Mad Mod kniete vor Cat und "untersuchte" sie, Brother Blood drängte ihn: „Geht das nicht schneller?“ „Ich mache schon, so schnell es geht.“ Nach kurzer Zeit wurde Mad Mod plötzlich nach hinten geworfen, er lag auf dem Rücken und sah kurz erstaunt ins Leere, als sein Bruder ihn fragte: „Was ist denn los?“ stand er auf und antwortete: „Sie besitzt eine heilige Kraft, die sie noch nicht immer hatte, und ich kann meine Kraft nicht in ihr finden, ich glaube, meine Kraft ist durch Kontakt mit ihrer Kraft in einer heiligen Umgebung zu einer unglaublichen heiligen Kraft geworden, die bei ihren größten Gefühlen aktiviert wird! ... Aber... da muss noch eine weitere Kraft mitgespielt haben, die der heiligen Kraft eine Gestalt verliehen hat!“ „Was bedeutet da für unsere Pläne?“ „Wir müssen nur aufpassen, dass sie nicht zu große Gefühle aufbaut, denn die entladen sich in Schüben der heiligen Kraft, und bei zu großen Schüben übernimmt die Kraft – bzw. die Gestalt, die die Kraft verkörpert – den Körper. Und gegen diese Kraft haben wir nichts vorzuweisen!“ „Toll, und wie soll das funktionieren? Kannst du ihre Gefühle kontrollieren?“ „Nein, wir müssen einfach hoffen, dass sie nicht durchdreht.“ „Wir müssen alles vorbereiten, sie sind unterwegs!“ „Woher...?“ „Meine Roboter beobachten die Titans schon eine Weile.“ „Lassen Sie die Titans zufrieden!“ Cat war aus der Hypnose erwacht und schrie Brother Blood an, was diesen natürlich nicht weiter störte. „Glaubst du ernsthaft, mit deinem Geschrei kannst du irgendwas erreichen?“ fragte er und verließ mit Mad Mod den Raum, Cat

versuchte, sich zu befreien, doch hatte keinen Erfolg. „Titans, bitte passt auf euch auf...“ murmelte sie besorgt.

\*\*\*\*\*

„Ich gebe dir Recht, Aqualad, es stimmt was nicht. Ich glaube nicht, dass Cat sich in einer alten Lagerhalle treffen wollte.“ Sagte Robin, sie betraten vorsichtig die Halle. „Passt auf Leute, das könnte gut eine Falle sein!“ „Und wieso seid ihr dann so dumm und lauft in die Falle?“ Brother Blood stand vor ihnen, die Türen schlossen sich, sie waren gefangen. „Wir werden nicht zulassen, dass sie Cat etwas antun! Titans, Go!“ „Ihr habt sowieso keine Chance!“ Die Titans wollten Brother Blood angreifen, doch bevor sie ihn erreichten, waren sie von Robotern umgeben und mussten sich mit diesen rumschlagen. Es waren viel zu viele und nach einem langen Kampf waren die Titans K.O.

\*\*\*\*\*

„Nun, da wir deine Freunde haben, werden wir mit dir beginnen.“ „Ich glaube Ihnen nicht, dass Sie die Titans haben!“ „Das macht nichts, es stört mich nicht, wenn du nicht an das glaubst, was passiert ist. Erst mal werde ich mich jetzt mit dir beschäftigen.“ „Wieso ziehen Sie meine Freunde hier mit rein?“ „Weil dich das erst so quält, wie es sich gehört, ich will es dir ja nicht zu leicht machen. Und, um dir doch zu beweisen, dass ich nicht lüge, gebe ich dir etwas.“ Er stellte nun eine Kiste vor ihr ab, in der Kiste lagen Robins Waffen, Bumblebees Fächer und Terras Haar/Armband. „Reicht dir das als Beweis? Zuerst wollte ich ihm noch seine Maske abnehmen, aber das mache ich lieber doch, wenn er wach ist.“ Cat starrte schweigend auf die Kiste, sie wollte es nicht wahrhaben. „Die Titans hätten gemerkt, dass sie in eine Falle laufen!“ „Natürlich, haben sie auch! Aber durch die Dummheit gesteuert, die man auch Freundschaft nennt, sind sie trotzdem gekommen!“ Mad Mod kam rein. „Du wolltest doch sofort zu Robin, sobald er zu sich kommt; er wird gerade wieder wach.“ Sagte er, und Mad Mod und Brother Blood verließen Cat wieder. „Ich muss doch irgendetwas unternehmen können! Ich muss es schaffen, den Titans zu helfen! Es muss doch eine Möglichkeit geben!“

\*\*\*\*\*

Robin kam langsam zu sich, er öffnete die Augen, und stellte sofort fest, dass er mit den Beinen an die Stuhlbeine gefesselt und mit den Händen hinter der Stuhllehne festgebunden war, er konnte sich nicht losreißen. Bevor er lange versuchen konnte, sich zu befreien, betrat Brother Blood den Raum, er lächelte Robin an. „Du brauchst nichts sagen, ich weiß, was du fordern willst, ich soll dich losmachen und mich dir entgegenstellen. Also gut, du hast sowieso keine Chance.“ Robin beobachtete ihn verwundert, wie er seine Fesseln löste. Kaum war er befreit, sprang Robin sofort auf und nahm Kampfstellung ein. „Na, na, nicht so schnell. Willst du mir nicht erst sagen, wofür du kämpfst und wen ich alles freilassen soll, wenn du gewinnst?“ „Sie werden sie freilassen, das ganze Team, und Sie lassen Cat ab jetzt zufrieden!“ erwiderte Robin, mit einer Hand hielt er sich den Kopf. „Hast du Kopfschmerzen? Das wird sich nur verschlimmern, solange du an deine Freunde denkst; Lass sie fallen, und du bist diese schlimmen Kopfschmerzen los!“ „Niemals! Ich lasse mich von so ein paar kleinen Schmerzen nicht abhalten, ich...“ er kniff kurz die Augen zu, die Schmerzen waren auch für ihn sehr stark, „ich werde das Team retten!“ „Ja, natürlich wirst du das. Denke noch etwas länger an sie, und du wirst zusammenbrechen, ganz ohne Kampf!“

„Kommen Sie, kämpfen Sie!“ Robin griff an, Brother Blood fing seinen Angriff ab, griff Robins Hand und drehte sie ihm hinter seinen Rücken, als Robin mit der anderen Hand nach Blood schlug, griff Blood auch diese und hielt sie hinter Robins Rücken, er hatte Robin nun völlig im Griff. „Lächerlich!“ sagte Brother Blood. „Du hast keine Chance, du kannst dich nicht aufs Kämpfen konzentrieren!“ Robin wollte Brother Blood treten, doch traf nicht. „Armer Junge,“ flüsterte Brother Blood, „versuchst dein Bestes deine Freunde zu retten, doch versagst kläglich.“ Er legte Robin wieder Handschellen an und stieß ihn nach vorne, Robin stolperte und lag mit dem Gesicht auf dem Boden, mit einer Seitwärtsrolle drehte er sich auf den Rücken und sprang auf, er sah Brother Blood wütend an. „Ganz schön beweglich, das muss man dir lassen!“ „Lassen Sie... die Titans zufrieden!“ „Es wäre besser für dich, wenn du aufgibst und dich vernichten lässt, du kannst es nicht schaffen, dir sind – wortwörtlich – die Hände gebunden!“ Robin stürmte auf Brother Blood los, er wolle ihn treten, Brother Blood hielt Robins Fuß fest, Robin hatte Probleme, das Gleichgewicht zu halten, doch Brother Blood ließ ihn nicht los. „Du bist hilflos, und auch das hier“, mit seiner anderen Hand zog er an Robins Maske, „kann dich nicht schützen!“ Er nahm Robins Maske und brachte Robin danach wieder zu Fall, er zerriss die Maske in der Mitte, Robin hatte sofort die Augen zugekniffen und jetzt den Blick zum Boden gerichtet, man sah seine Augen nicht.